

Vermiethung. Eine sehr helle und freundliche Stube (Aussicht in Gräfs Kaffeegarten) ist sofort an einen Herrn billig zu vermietthen in dem neu erbauten Hause zur blauen Mühle, eine Treppe, links.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis, 4 Treppen hoch vorne heraus, mit 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, ist künftige Ostern zu beziehen, und in der Nicolaistraße Nr. 556 (dem goldnen Horn gegenüber) beim Besitzer zu erfragen.

Vermiethung. Eine anständig meublirte Stube und Kammer, mit angenehmer Aussicht, sind zu vermietthen, und das Nähere in der goldnen Sonne am Kanstädter Steinwege, zwei Treppen vorne heraus, zu erfahren.

Vermiethung. Für ein Paar stille Leute ist die 3te Etage in der Reichsstraße vorne heraus, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, heller Küche und Zubehör, zu Ostern in Nr. 507 zu vermietthen.

Zu vermietthen ist künftige Ostern in der Schloßgasse Nr. 128 ein freundliches Logis für ein Paar Leute; parterre zu erfragen.

Zu vermietthen ist zu Ostern auf dem Rosplatz eine freundliche gut meublirte Stube nebst Schlafbehältniß, an einen Herrn von der Handlung. Das Nähere erfährt man in Nr. 1332, 3 Treppen hoch.

Zu vermietthen sind einige Zimmer; das Nähere zu erfahren in Herrn Reichels Garten im Quergebäude rechts zwei Treppen hoch.

Zu vermietthen ist eine Stube mit Alkoven, 1 Treppe vorne heraus, an 1 oder 2 ledige Herren, im rothen Stiefel auf dem Brühl alhier, und das Nähere parterre.

Reis Gelegenheit nach Frankfurt a. d. Oder. Den 20sten Februar gehen bedeckte vierstige Chaisen dahin, wo noch Plätze offen sind, bei Diebler im Anker, Fleischergasse Nr. 222.

Einladung. Heute, den 17ten Februar, halte ich einen Murrschmaus, wo auch andere Speisen zu haben seyn werden. Von Abends sechs Uhr an wird portionenweis gespeist. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.
C. A. Louis, Gasthalter zur goldnen Säge.

An unbemittelte Kranke und deren Pflege.

Die tägliche Erfahrung lehrt, daß eine zweckmäßige und einfache Behandlung leichter, äußerer Uebel oft hinreicht, um größere abzuwenden, und daß Unkenntniß und Verschämniß derselben, besonders unter den Armen und auf dem Lande, eben so oft unheilbare, den Commun- und Kranken-Kassen zur Last fallende Gebrechen erzeugt. Die Unterzeichneten haben sich daher vereinigt, nach dem Beispiele größerer Städte, am hiesigen Orte eine Berathungsanstalt für unbemittelte Personen aus der Stadt und Umgegend, welche an leichten Verwundungen, Erfrierungen, Verbrennungen, Geschwüren und dergleichen leiden und dabei nicht bettlägerig sind, zu errichten, ihre Uebel gründlich zu untersuchen und sie unentgeltlich mit Rath und den nöthigen Handleistungen zu versehen. Der hiesige Magistrat, stets bereit, alle Absichten der Humanität und Wohlthätigkeit kräftigst zu unterstützen, hat hierzu vor der Hand ein eignes Local im hiesigen Jacobsspitale gütigst bewilligt, allwo die Unterzeichneten vom ersten März d. J. an täglich von 11 — 12 Uhr gegenwärtig und zur Annahme der Kranken bereit seyn werden, wobei sich jedoch von selbst versteht, daß hiermit die Aufnahme und Verpflegung im Hospitale selbst keinesweges verbunden seyn kann. Leipzig am 16. Februar 1830.

D. Walther,

D. Carus.

außerordentl. Prof. d. Medicin und gerichtl. Stadt-Wundarzt.